

Mahnmal am Berg

In der ehemaligen Bergfestung des Bundesheeres am Wurzenpass soll noch heuer ein Museum entstehen.

DIETER JANZ

ARNOLDSTEIN/WURZENPASS. Die Heersverwaltung sorgte für die Rahmenbedingungen und engagierte Milizsoldaten ließen sich nicht zweimal bitten: Sie nahmen die Bergfestung des Bundesheeres am Wurzenpass in Pacht, um sie künftig als Museum zu nutzen. Federführend bei diesem Projekt ist der Villacher Andreas Scherer, Major des höheren militärfachlichen Dienstes. Er ist Projektbetreiber und Obmann des „Vereines zur Erhaltung der Sperranlagen der Sperrkompanie Wurzenpass“. Ziel des bereits im Jänner 2000 gegründeten Vereines ist die Erhaltung der Anlagen der Landesbefestigung. Diese sollen schon bald als Museum öffentlich zugänglich gemacht werden. Scherer plant das Museum am 26. August 2005 zu eröff-

nen. Das einstige strategische Berg-Bollwerk am Wurzenpass soll dann im Geiste von „Senza Confini“ als „Bunker-Museum“ für Interessierte zugänglich gemacht werden.

Hunderte Meter Bunker, Stollen, getarnte und gesicherte Schützengräben sowie Panzer- und Geschützanlagen bieten Einblicke in vergangene und heute längst überholte Strategien der österreichischen Landesverteidigung. „Wir zeigen Festungsanlagen der ehemaligen ‚Sperrkompanie Wurzen/73‘ samt dem eigenen Stellungssystem im Originalzustand, verbunkerte Panzertürme, Panzerabwehrkanonen mit und ohne Tarnhütte und weitere, bis vor wenigen Jahren streng geheime, Militäranlagen“, erzählt Andreas Scherer.

Als Mahnmal erhalten

Sein Wunsch ist, dass das Bunker-Museum am Schnittpunkt dreier Länder und Kulturen als Mahnung und Friedenssymbol dient: „Die Präsentation am Wurzenpass ist keine Schau, die Gewalt, Militär oder Waffen verherrlicht, sondern soll den Museumsbesuchern hautnah

sichtbare Reste eines nahezu unbekanntes Bereiches jüngerer Militärgeschichte vermitteln“.

Geht es nach Scherer, soll die zwischen 1963 und 1995 erbaute und bis 2002 betriebene Bunkeranlage mit ihrer originalen Innenausstattung jeweils von Mai bis Oktober als neues Tourismushighlight in der Region genutzt werden. So sollen auch Kontakte über die Marktgemeinde Arnoldstein und die „Tour 3“ für zusätzliche Besucher aus Italien und Slowenien sorgen. „Diesbezügliche Gespräche mit Arnoldsteins Bürgermeister Erich Kessler und den Tour-3-Chefs verliefen positiv“, so Scherer.

Mitglieder gesucht!

Gesucht und gerne an- und in den Verein aufgenommen werden Leute, die sich für Landesbefestigungen und die Sperrtruppe interessieren und im Rahmen des Vereines zum Gesamtvorhaben „Bunkermuseum“, in welcher Form auch immer, beitragen können und wollen. Interessenten können unter e-mail: verein@bunker-museum.at melden.

Engagierte Milizsoldaten wollen am Wurzenpass ein „Bunker-museum“ errichten und damit ein Stück Geschichte der österreichischen Landesverteidigung aufzeigen

Foto: Janz

